

Im Trend: Wellness für Hund, Katze und Pferd

Immer mehr Besitzer suchen nach neuen Behandlungsmethoden für ihre Lieblinge. Sie schicken sie zur Massage, Krankengymnastik oder Farbtherapie.

Adréana Peitsch
Stade/Drochtersen

„Nicht nur Menschen, auch Tiere müssen gelegentlich tief durchatmen und zur Ruhe kommen“, ist sich Sabine Rowedder sicher. Denn auf lange Sicht verursachen anhaltende Anspannung und Leistungsdruck Nervosität und Verkrampfungen, ähnlich wie bei Menschen. Die ausgebildete Tierphysiotherapeutin bietet daher in ihrer Stader Praxis „canis sanus“ eine ganze Palette unterschiedlicher Behandlungsmöglichkeiten an.

Das Kernstück bildet dabei die Physiotherapie, für die sie sich eigens ein Unterwasserlaufband angeschafft hat. Hier bauen die Hunde, zum Beispiel nach Operationen, wieder Muskeln auf oder trainieren sich den Speck weg. „Für übergewichtige Hunde ist das Band geradezu ideal“, sagt Rowedder, denn es belaste die Gelenke kaum. In einem Becken mit etwa 150 Liter Wasser trainieren die Hunde ungefähr eine Viertelstunde lang.

Diese Therapie kam auch Husky-Mischling Anuk zugute. Sein Besitzer Gerhard Lange aus Oederquart ließ ihn nach einem beidseitigen Kreuzbandriss bei Rowedder behandeln.

„Selbstverständlich war mir mein Hund diesen Aufwand wert“, sagt Lange. „Sonst hätte ich ihn ja gleich einschläfern lassen können.“ Hund Anuk kam aber auch in den Genuss von Massagen, die Rowedder im Rahmen ihrer Atemtherapie anbietet. Dazu lässt die Tiertherapeutin dann Entspannungsmusik laufen, die ein asiatischer Komponist eigens für Hunde komponiert hat. Gute Erfahrungen hat sie auch mit der Farbtherapie gemacht. Dabei arbeitet Rowedder vor allem mit grünem und violett-farbenem Licht. Ersteres wird gegen Atembeschwerden und Schlafstörungen eingesetzt, violette Lichtstrahlen helfen gegen Infektionskrankheiten, Ängste und Krämpfe. Doch Rowedders bester Tipp ist: „Lasten Sie Ihren Hund raus, beschäftigen Sie ihn!“ Denn Langeweile mache krank und träge. Dazu hat sie in ihrer

Praxis eine ganze Reihe von Geschicklichkeitsspielen, mit denen sie die Tiere „mit dem Gehirn joggen lässt“.

Auf die Heilwirkung von Steinen versteht sich dagegen Sabine Bordasch aus Drochtersen. Sie fertigt Ketten aus Bernstein, Tigerauge, Karneol und Labradorith, die über die Haut wirken sollen. „Bernstein stärkt die inneren Organe und lässt Zecken und Flöhe keine Chance“, weiß Bordasch. Labradorith dagegen habe vor allem eine beruhigende Wirkung, ähnlich dem Tigerauge, das als „Energiehemmer eingesetzt werde.“ Auf die Wirkung von Heilsteinen setzt auch Gisela Jungclaus, die ihren Terriermischlingen Fiete und Gerti immer ein Bernsteinhalsband umbindet. Bordaschs Ketten sind für etwa 50 Cent pro Zentimeter Länge zu haben (Telefon 04143/91 31 79).

Nicht nur Hunde, sondern auch Katzen und vor allem Pferde betreibt Meike Kottke. Die Kinderkrankenschwester aus Stade ist seit einem Jahr Reikimeisterin und -lehrerin und versucht durch das Auflegen ihrer Hände, den richtigen Energiefluss beim Tier wieder herzustellen. „Atemwegs- und Stoffwechselerkrankungen, aber auch Hautprobleme lassen sich mit Reiki heilen“, sagt Kottke. Drei Sitzungen, die zwischen 60 und 90 Minuten dauern, brauche man etwa für eine Behandlung (Telefon 04141/92 10 11). „Ich löse die Energieblockaden und helfe die Selbstheilungskräfte des Tieres anzuregen“, so Kottke. Ihrer eigenen Stute Stella legt sie regelmäßig die Hände auf deren Nierenpunkte, um die Stoffwechselprobleme des 19 Jahre alten Pferdes in den Griff zu bekommen.

Doch eines möchten alle drei Wellness- und Gesundheitsexpertinnen betonen: Bei ernsthaften Erkrankungen, nach Unfällen und bei Knochenbrüchen können sie einen Tierarzt nicht ersetzen.

@ www.canis-sanus.de

Sabine Rowedder stellt die Geschwindigkeit des Unterwasserlaufbands ein. FOTO: PEITSCH

